

# Gebremste Autobahnpläne

Was der Runde Tisch zur A 281 gebracht hat und wie es mit dem Vorhaben weitergeht



Vor knapp einem Jahr hat der Runde Tisch seine Lösung für den Bauabschnitt 2/2 der A 281 in Kattenturm präsentiert. Seitdem hat sich nicht viel Erkennbares getan. Es gibt keine neuen Planunterlagen, und eine Einigung mit dem Bund über die Finanzen steht noch aus. Mit dem Thema befasst sich heute der Senat. Die CDU-Fraktion spricht bereits von Untätigkeit und Betrug am Wähler.

VON MICHAEL BRANDT

**Bremen.** 4Süd. Hinter diesem Kürzel verbirgt sich die Lösung, auf die sich Vertreter der Behörde, der Parteien und der Bürgerinitiativen geeinigt hatten. Monate hatten sie intensiv mit der Frage gerungen, wie die Autobahn 281 zwischen dem Flughafen und Kattenturm geführt werden soll. Problem nur: Die neue Lösung wird ungefähr 28 Millionen Euro mehr kosten. Die CDU hat jetzt beim Senat nachgefragt, was eigentlich seither geschehen ist. Die interne Antwort aus dem Umwelt- und Verkehrsressorts liegt vor und lässt viele Fragen offen.

Die CDU-Bürgerschaftsfraktion will in der Anfrage an den Senat genau wissen, was in den vergangenen elf Monaten unternommen worden ist, um die Autobahnpläne in Kattenturm zügig voranzutreiben. Ergebnis: unter dem Strich wenig Greifbares. Das Ressort von Verkehrsminister Joachim Lohse (Grüne) verweist in dem Antworttext darauf, dass es zwei Gesprächstermine zwischen Bremen und dem Bundesumweltministerium gegeben hat, im September und im Dezember vergangenen Jahres. Dazu haben Treffen auf Arbeitsebene stattgefunden.

Es geht um die einfache und zugleich schwere Frage, wer welchen Anteil an den Zusatzkosten trägt. Jetzt steht eine weitere Gesprächsrunde kurz bevor, sie soll spätestens im April stattfinden. Im Verkehrsressort wird davon ausgegangen, dass es sich um den Abschluss der Verhandlungen han-

delt. Die Behörde räumt in den Papieren, die gestern bereits von den Staatsräten beraten worden sind, ein: Ehe nicht die Finanzierungsgespräche mit dem Bund abgeschlossen sind, geht es für die Autobahn keinen entscheidenden Schritt weiter. Interne Logik des Ressorts: Der Bund ist Bauherr der Autobahn, also muss er auch erst das Okay geben.

Es gibt für den Abschnitt 2/2 keine neuen Planunterlagen, allenfalls sogenannte Vorplanungen. Das Verfahren soll demnach erst starten, wenn sich Bremen und das Bundesministerium geeinigt haben. Der Flächennutzungsplan muss noch geändert werden, und ein neues Anhö-

„Die Fertigstellung wird auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben.“

Heiko Strohmann, CDU-Verkehrspolitiker

rungsverfahren startet ebenfalls erst, wenn Klarheit mit dem Bund besteht. Alles in der Schwebe mithin.

Senator Lohse hatte bereits während einer zurückliegenden Deputationssitzung verkündet, es fänden Gespräche mit dem Bund statt. Mehr wollte er dazu nicht mitteilen, weil Öffentlichkeit den Verhandlungen nicht gut tue.

Die CDU reagiert empört auf die ihrer Meinung nach mangelnde Aussagekraft der jetzigen Senatsantwort. Der Verkehrspolitiker Heiko Strohmann, der vor einem Jahr auch an den Sitzungen des Runden Tisches teilgenommen hat: „Der Senat nimmt das Ergebnis des Runden Tisches nicht ernst. Seit einem Jahr hat das Ressort den Auftrag, eine Neuplanung für den Bauabschnitt 2/2 vorzulegen – passiert ist nichts. Wie schon zu Zeiten von Senator Reinhard Loske wird die Fertigstellung der

A 281 auch unter Senator Lohse auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben.“ Zum einen wertet Strohmann die vorliegende Antwort als Beleg für Lohses Untätigkeit, zum zweiten spricht er von Wählerbetrug. Der jetzige Sachstand sei für die Speditionen im Güterverkehrszentrum eine Enttäuschung.

Die Senatsantwort macht aber deutlich, dass die Autobahn noch später fertig wird als bisher errechnet. Nach Abschluss des Runden Tisches hatte es geheißen, 2018 könne das Teilstück fertiggestellt werden. Jetzt lautet der Terminplan: Der geänderte Planfeststellungsbeschluss könnte Ende 2015 vorliegen. Danach „ist mit einer Bauzeit mit 4,5 Jahren zu rechnen“. Damit wäre ein Eröffnungstermin ab Mitte 2019 denkbar. Ob es seitens der Anwohner Überlegungen gibt, erneut gegen die Planungen zu klagen, vermag der Senat nicht einzuschätzen.

Der Bauabschnitt 2/2 ist mit gut zwei Kilometern Länge ein vergleichsweise kurzes Teilstück der A 281. Ursprünglich hatten die Planer einen komplizierten Knoten geplant, der die Anbindung an die Neuenlander Straße und die Kattenturmer Heerstraße gewährleisten sollte. Gegen die Planungen klagten die Mitglieder der „Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281“ und bekamen im Herbst 2010 vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig Recht. Die Bremer Planungen wurden als rechtswidrig eingestuft.

Am Runden Tisch einigte man sich dann bis zum April 2011 auf eine neue Variante. Im Kern geht es darum, durch einen 200 Meter langen Trog und ein 400 Meter langes Tunnel-Segment die Eingriffe auf Privatgrundstücke und die Belastung der Anlieger zu minimieren. Ob der Kompromiss von 2011 heute noch Bestand hat, vermag niemand einzuschätzen. Zwischenzeitlich hatten Beobachter mehrfach auf die Gefahr hingewiesen, dass der Kompromiss aus Geldgründen „kleinverhandelt“ werden könnte.